



Zukunftsbranche Landwirtschaft: Wintertagung der DLG in Berlin

Drei Tage lang ist das Internationale Congress Centrum (ICC) in Berlin Treffpunkt für unsere Branche: Vom 12. bis 14. Januar 2010 findet dort die Wintertagung der DLG statt.

Höhepunkt ist die Vortragsveranstaltung am Donnerstag, dem 14. Januar 2010, ab 9.00 Uhr: „Zukunftsbranche Landwirtschaft: unternehmerisch – innovativ – verantwortungsvoll“. Sie wird eröffnet durch Carl-Albrecht Bartmer, Präsident der DLG, und die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner. Referenten sind Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, Stefan Marcinowski, Vorstandsmitglied der BASF SE, und der Magdeburger Landwirt Jörg Claus.

Im Anschluss daran wird in drei Arbeitskreisen herausgearbeitet, was die Landwirte in Deutschland bzw. Europa und in Nordamerika derzeit bewegt und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen. Ergänzt wird die Wintertagung durch zahlreiche öffent-



liche Ausschusssitzungen am Dienstag 12. Januar und Mittwoch 13. Januar. Die Teilnahme an den Veranstaltungen der Wintertagung ist kostenlos. Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung erwünscht. Interessenten erhalten das ausführliche Programm bei der DLG, Eschborner Landstr. 122, 60489 Frankfurt am Main, Tel.: 069/24788-205 bzw. -203, Fax: 069/24788-124 oder per E-Mail: info@DLG.org. Ausführliche Informationen sind auch im Internet unter www.DLG.org/Wintertagung erhältlich. Dort ist auch eine Online-Anmeldung möglich.

Weitere Inhalte:

125 Jahre DLG	2
DLG-Wintertagung: Umfangreiches Informationsangebot für Pflanzenbauer	2
DLG-Wintertagung: Aktuelles zur Tierhaltung	2
DLG-Wintertagung: Weitere Ausschusssitzungen	3
Arbeitskreis Futter und Fütterung mit neuen Stellungnahmen	4
DLG-Datenbank Futtermittel erneut aktualisiert	4
Landwirtschaft und Umwelt: Diskussion wird rationaler	5
Neun Betriebe nach Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert	5
Erfolgreiche dezentrale Bioenergie Lösungen	6
DLG verleiht Zertifikate „DLG-Herdenmanager Milchvieh“	6
Termine DLG-Akademie	7
DLG-Ferienhöfe des Jahres 2009	7

Freiheit und Verantwortung im Fokus

Am Mittwoch, dem 13. Januar 2010 lädt die DLG zu einer **Mitgliederversammlung auf der Wintertagung** ein, auf der die Wahlen zum Gesamtschuss stattfinden. Weitere Punkte sind die Vorstellung des Geschäftsberichts durch den Hauptgeschäftsführer Dr. Reinhard Grandke und die Verleihung der internationalen DLG-Preise. Außerdem erwartet die Teilnehmer ein hochkarätiger Vortrag: Joachim Gauck, von 1990 bis 2000 Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, spricht zum Thema „Freiheit und Verantwortung – Rückblick und Ausblick 20 Jahre nach der Wiedervereinigung“.

Impressum

Herausgeber: DLG e.V.
Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main,
www.DLG.org
Redaktion: Harald Teutenberg
+49(0)69/24 788-200
H.Teutenberg@DLG.org
DLG-Mitglieder-Service
Dr. Thomas Adolf:
+49(0)69/24 788-205
Mitgliederservice@DLG.org

125 Jahre DLG

Das Jahr 2010 hat für die DLG eine besondere Bedeutung: Am 11. Dezember 1885 fand in Berlin die offizielle Gründungsversammlung der DLG statt. Meilensteine und Persönlichkeiten aus 125 Jahren DLG-Geschichte und die Bedeutung der DLG für die Entwicklung der Agrar- und Ernährungswirtschaft werden im Laufe des Jahres 2010 beleuchtet. Den Auftakt macht die Mitgliederversammlung auf der DLG-Wintertagung, am 13. Januar 2010 in Berlin. Höhepunkt wird ein Festakt im Dezember 2010 in Berlin sein. Eine Homepage „125 Jahre DLG“ wird zur Wintertagung 2010 freigeschaltet: Die wesentlichen Entwicklungsschritte, Ereignisse und Persönlichkeiten der DLG werden hier übers Jahr verteilt vorgestellt.



Wir suchen die ältesten Mitgliedsbetriebe sowie Bilder, Urkunden und Medaillen aus den Anfangsjahren

Im Rahmen dieses Jubiläums möchten wir auch die ältesten Betriebe vorstellen, deren Inhaber oder die Betriebe DLG-Mitglieder waren. Allerdings ging das Archiv mit der Mitgliederdatei verloren, als das alte DLG-Haus in Berlin im II. Weltkrieg durch Bomben schwer beschädigt wurde. Wir bitten daher landwirtschaftliche Betriebe und Industriebetriebe, die vor 100 und mehr Jahren Mitglied geworden sind (und heute noch Mitglied sind), sich bei uns zu melden.

Außerdem ist damals vielfältiges Bildmaterial verloren gegangen. Daher ist das historische DLG-Archiv mit Fotos aus den Anfangsjahren lückenhaft. Haben Sie noch Fotos, Urkunden oder Medaillen aus den ersten Jahrzehnten der DLG? Dann bitten wir Sie, sie uns für Reproduktionen zur Verfügung zu stellen.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem DLG-Mitglieder-Service auf. Ihr Ansprechpartner ist Dr. Thomas Adolf, Tel. 069/24788-217, E-Mail: T.Adolf@DLG.org. Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen vorab schon sehr!

DLG-Wintertagung: Umfangreiches Informationsangebot für Pflanzenbauer

Auf der Wintertagung befassen sich mehrere DLG-Ausschüsse mit Themen, die speziell für Pflanzenbauer interessant sind: „Den Wirkungsgrad von Pflanzenschutzmitteln steigern“, „Die Düngung effizienter gestalten“ und „Aussagekraft von Praxisversuchen – Was bringt On-Farm-Research?“.

Den Wirkungsgrad von Pflanzenschutzmitteln steigern

*Dienstag, 12. Januar 2010,
17.00 Uhr Saal 15.2*

Pflanzenschutzmittel sichern die Ernten weltweit. Dennoch steht eine breite Öffentlichkeit dem Einsatz skeptisch gegenüber.

Der Gesetzgeber schränkt die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Wirkstoffe immer weiter ein. Für die Landwirte bedeutet dies, dass sie aus ökologischen und ökonomischen Gründen den Wirkungsgrad der vorhandenen Mittel steigern müssen. Wie dies erfolgen kann, wird im Rahmen einer Veranstaltung der DLG-Ausschüsse für Pflanzenschutz und für Ackerbau diskutiert.

Die Düngung effizienter gestalten

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
10.00 Uhr Saal 3*

Die Düngung ist ein wesentlicher Baustein für Ertrag, Qualität, Pflanzengesundheit und Bodenfruchtbarkeit. Mineralische Düngemittel sind knapp und teuer, ihr Einsatz sollte so effizient wie möglich erfolgen. Organische Düngemittel sind meist voluminös und nur in begrenzten Radien transportwürdig.

Wo liegen Potenziale zur Verbesserung der Effizienz? Antworten auf diese und andere Fragen stehen im Fokus einer öffentlichen Sitzung der DLG-Ausschüsse für Pflanzenernährung und für Ackerbau.

Aussagekraft von Praxisversuchen – Was bringt On-Farm-Research?

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
13.30 Uhr Saal 8*

Mit den technischen Möglichkeiten des Precision Farming lassen sich auf Praxis schlägen relativ einfach Daten gewinnen, die sich zur Auswertung von Behandlungsvarianten nutzen lassen. Damit lässt sich, manchmal sogar im Nachhinein, eine Versuchsfrage unter Praxisbedingungen formulieren und beantworten. Der besondere Vorteil liegt in der Verwendung herkömmlicher Technik und in praxisnahen Erträgen. Gegenüber den klassischen Exaktversuchen sind die Parzellen meist wesentlich größer und häufig als Streifen in der Bearbeitungsrichtung angelegt. Wie verlässlich sind die Ergebnisse? Reichen die oft wenigen Wiederholungen aus? Für welche Versuchsfragen eignet sich On-Farm-Research? Die DLG-Ausschüsse für Versuchswesen in der Pflanzenproduktion, für Ackerbau, für Pflanzenzüchtung und Saatgut und für Technik in der Pflanzenproduktion gehen auf diese Fragen ein.

DLG-Wintertagung: Aktuelles zur Tierhaltung

Ebenfalls eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen widmet sich der Tierhaltung. Hier werden Fragen zur Zukunft der Milch-, Schweine- und Eierproduktion sowie zur Klauengesundheit diskutiert.

Klauenbäder – aktueller Stand und Konsequenzen

*Dienstag, 12. Januar 2010,
17.00 Uhr Saal 14.2*

Neben Fruchtbarkeitsstörungen und Eutererkrankungen stehen Klauen- und Gliedmaßenkrankungen an dritter Stelle der krankheitsbedingten Abgangsursachen in Milchviehbetrieben. Um infektiösen Klauenerkrankungen (insbesondere Mortellaro) Einhalt zu gewähren, werden Klauenbäder zur Prophylaxe und Therapie eingesetzt. Die Anwendung dieser Klauenbäder wird jedoch kontrovers diskutiert. Im Rahmen ei-

ner öffentlichen Sitzung greift der DLG-Ausschuss für Klauenpflege und -hygiene dieses aktuelle Thema auf.

Milchproduktion mit Zukunft: Absatz entfallen – Produktion gestalten

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
10.00 Uhr Saal 14.2*

Die Abschaffung der Milchquote und die turbulente Entwicklung des Marktes mit historischen Tiefstpreisen haben zu vielfältigen Diskussionen unter den Milchviehhaltern geführt. Wie kann unter den gegenwärtigen und zukünftig zu erwartenden Bedingungen erfolgreich Milch erzeugt und vermarktet werden? Wie bereiten sich zukunftsorientierte Milchviehhalter auf die künftigen Anforderungen angesichts wachsender Unsicherheiten in den Märkten vor? Antworten darauf gibt eine öffentlichen Sitzung des DLG-Ausschusses für Milchproduktion und Rinderhaltung.

Eier – zwischen Produzenten und Verwendern

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
10.00 Uhr Saal 9*

Die Qualität von Schaleneiern wird in der Regel unter dem Gesichtspunkt des Konsumenten betrachtet. Der Markt für Hühnereier hat sich aber über die Jahre kontinuierlich hin zu einem Markt der Rohware für die Ei- und Eiverarbeitungsindustrie entwickelt. Hier bestehen andere Anforderungen an die Eiqualität, die bei der Erzeugung der Rohware zu berücksichtigen sind. Bei einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Geflügelproduktion und des Fachausschusses Lebensmitteltechnologie werden diese Themen ausführlich diskutiert.

Schweineproduktion 2020 – Wie, was und für wen wird in der EU künftig produziert?

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
13.30 Uhr Saal 14.2*

Der gestiegene Selbstversorgungsgrad und die sich dadurch verändernden Marktanforderungen für das Produkt Schweinefleisch stellen die Produzenten vor neue Absatzherausforderungen. Es gilt, neue Märkte für Schweinefleisch zu erschließen, die allerdings auch neue Qualitäts- und Hygieneanforderungen stellen. Hinzu kommen neue gesetzliche Vorgaben zu Haltungs- und Fütterungsbedingungen. Der Ausschuss für Schweineproduktion stellt in seiner öffentlichen Sitzung da-



Wintertagung 1962 Wiesbaden

her die Frage, wie, was und für wen in der EU künftig produziert wird.

DLG-Wintertagung: Weitere Ausschusssitzungen

Steigende Risiken in der Landwirtschaft – Wege und Konzepte für wirkungsvolles Risikomanagement

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
8.00 Uhr Saal 15.2*

Die Risiken für landwirtschaftliche Betriebe sind erheblich angewachsen, unter anderem durch veränderte Klimabedingungen, erhöhtes Tierseuchenrisiko, wachsende Spezialisierung in den Betrieben und immer volatilere globale Märkte. Zu einer modernen Unternehmensführung in der Landwirtschaft gehört deshalb ein angepasstes und funktionierendes Risikomanagement. Der Ausschuss für Betriebsführung der DLG geht in seiner öffentlichen Sitzung auf das Thema ein.

Bedeutung der Diversifizierung für Betriebe und ländliche Entwicklung

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
10.00 Uhr Saal 8*

Die DLG-Ausschüsse für Entwicklung ländlicher Räume und für Urlaub auf dem Bauernhof/Landurlaub stellen auf einer öffentlichen Veranstaltung die Bedeutung der Diversifizierung für Betriebe und ländliche Entwicklung in den Mittelpunkt. Für den Einstieg eines landwirtschaftlichen Betriebes in

die Diversifizierung kann es vielfältige Gründe geben, wie die Erhöhung des Betriebseinkommens, der Aufbau eines weiteren Standbeines, die sinnvolle Nutzung von Altgebäuden, der Einstieg einer neuen Betriebsleitergeneration in den Betrieb oder mögliche Synergieeffekte zu anderen Betriebszweigen. Die Veranstaltung präsentiert Betriebskonzepte und beleuchtet die Bedeutung der von der Landwirtschaft unabhängigen ländlichen Entwicklungspolitik.

Soziale und familiäre Aspekte der Wirtschaftskrise – Auswirkungen in der Landwirtschaft

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
10.00 Uhr Saal 4/5*

Junge DLG und Junge Unternehmerinnen befassen sich mit einem besonders spannenden Thema: den sozialen und familiären Aspekte der Wirtschaftskrise und ihren Auswirkungen in der Landwirtschaft. Dabei geht es um soziale und familiäre Konfliktfelder in der Landwirtschaft, die familiäre Seite der Krise und Tipps, wie Konfliktfeldern begegnet werden kann. Aus Sicht der landwirtschaftlichen Praxis wird aufgezeigt, wie landwirtschaftliche Betriebe und ihre Familien die Auswirkungen der Krise bewältigen können.



Wirtschaftlichkeit verschiedener Biogassubstrate

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
10.00 Uhr Saal 7*

Das Interesse der Landwirte an Biogasanlagen ist weiter ungebrochen. Durch die Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) ist insbesondere der Zubau von kleineren Biogasanlagen noch interessanter geworden. Allerdings arbeiten längst nicht alle Biogasanlagen wirtschaftlich. Die DLG-Ausschüsse für Biogas und für Zuckerrüben greifen diese Frage auf und stellen die Wirtschaftlichkeit verschiedener Biogassubstrate in den Fokus einer öffentlichen Veranstaltung.

Unternehmerische Erwerbswaldwirtschaft

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
13.30 Uhr Saal 7*

Der Ausschuss für Forstwirtschaft der DLG stellt die Rentabilität der Waldwirtschaft in den Mittelpunkt. Zum Beispiel geht es um die wirtschaftlichen Vorteile der unternehmerisch geführten Waldbewirtschaftung, die auch bei kleinen Waldflächen ein beachtliches Einkommen ermöglicht, oder um Kostensenkung und Erlössteigerung durch naturgemäße Erwerbswaldwirtschaft. Ebenfalls im Fokus: ein Renditevergleich zwischen unternehmerisch geführten Forstbetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben sowie die Wahl der Baumarten unter ökologischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten.

20 Jahre nach der Wende: (Struktur-)Wandel ohne Ende!?

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
13.30 Uhr Saal 15.2*

Wie haben sich die landwirtschaftlichen Betriebe 20 Jahre nach der Wende in den neuen Bundesländern entwickelt? Welche Strukturen sind gegenwärtig vorhanden und in Zukunft noch zu erwarten? Um Antworten auf diese Fragen geht es in der Veranstaltung des Arbeitskreises Junge DLG.

Biomärkte unter Druck: Anpassungsstrategien sind gefordert!

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
13.30 Uhr Saal 9*

Erstmals ist in 2009 die Nachfrage nach Bio-Produkten gesunken. Dabei sind die deutschlandweiten Bio-Umsätze sowohl preislich wie auch mengenmäßig rückläufig. Die Ent-

wicklung auf den Absatzmärkten führt dazu, dass auch die Erzeugerpreise für Bioprodukte stark unter Druck geraten sind. Für Bio-Roggen werden zum Beispiel gegenwärtig nur noch Notierungen um 14,00 €/dt für verbandsfreie Ware genannt. Die Marktsituation zwingt die Bio-Erzeuger dazu, intensiv über ihre Erlös- und Kostenstruktur nachzudenken und alle Möglichkeiten zur Ergebnisoptimierung auszuschöpfen. Der Arbeitskreis Bio-Produktion und Vermarktung der DLG diskutiert über betriebliche Anpassungsstrategien.

Unternehmer-Herausforderungen

*Mittwoch, 13. Januar 2010,
13.30 Uhr Saal 4/5*

Die Finanz- und Wirtschaftskrise verändert die Voraussetzungen für erfolgreiche Unternehmensführung in der Landwirtschaft. Wichtige Unternehmer-Herausforderungen für das Jahr 2010 sind, die Vorzeichen für den Wandel in der Wirtschaft zu erkennen und den Betrieb durch Veränderungsprozesse erfolgreich anzupassen. Was können Landwirte aus dem Jahr 2009 für 2010 ableiten? Antworten auf diese Frage stehen im Fokus der öffentlichen Veranstaltung der DLG-Akademie.

Arbeitskreis Futter und Fütterung mit neuen Stellungnahmen

In Deutschland gab es bisher nur regionale Empfehlungen für die Versorgung von Mütterkühen und Kälbern mit Nährstoffen. Der DLG-Arbeitskreis Futter und Fütterung hat nun einheitliche „Empfehlungen zur Fütterung von Mütterkühen und deren Nachzucht“ erarbeitet. Die Empfehlungen werden sowohl in Umsetzbarer Energie (MJ ME) als auch in Nettoenergie-Laktation (MJ NEL) angegeben, um Milchviehaltern den Einstieg in die Mutterkuhhaltung zu erleichtern. Dabei werden keine rassenspezifischen Empfehlungen gegeben, sondern die Einteilung erfolgt nach dem Lebendgewicht der Mutterkühe.

Außerdem hat der Arbeitskreis weitere aktuelle Stellungnahmen erarbeitet: zum Einsatz von Glycerin, zur Verfütterung von Getreideschlempe bei Schwein, Rind und Geflügel und zur

Verringerung der Stickstoff- und Phosphorausscheidungen bei der Hähnchenmast.

Die Empfehlungen und Stellungnahmen können unter http://www.dlg.org/futter_fuetterung.html oder unter http://www.dlg.org/futtermittel_net.html im Internet heruntergeladen werden.

DLG-Datenbank Futtermittel erneut aktualisiert

Nutzer der DLG-Datenbank Futtermittel werden künftig regelmäßig durch einen Newsletter über neu aufgenommene Futtermittel und Futterwertparameter informiert. Dies macht die Recherche in der Datenbank künftig noch effizienter. Ergänzend gibt der Newsletter futtermittelkundliche Kurzportraits aktueller Einzelfuttermittel und Tipps zur effizienten Nutzung der Datenbank. Außerdem bietet der Rundbrief die Möglichkeit, auf Datenlücken aufmerksam zu machen und aktuelle Daten einzusenden. So wird der Nutzen der Datenbank für die Branche stetig gesteigert.

In der Datenbank lassen sich Untersuchungsergebnisse von Futtermittelproben differenziert erfassen, zuordnen und aggregieren. Derzeit enthält sie ca. 1.465 Futtermittel aus dem konventionellen und organischen Landbau, die nach elf sogenannten Facetten geordnet sind. Diesen Futtermitteln sind derzeit annähernd 17.000 Proben zugeordnet, für die jeweils die analysierten Parameter gespeichert und abrufbar sind.

In den vergangenen Monaten wurden neue Futterwertdaten zu Melasse, Vinsasse, Schlempe und CCM eingepflegt. Für eine Vielzahl von Grünfutteraufwüchsen und Maisprodukten enthält die Datenbank die NDForg- und AD-Forg-Werte einschließlich der Verdaulichkeiten. Diese Werte werden ständig aktualisiert. Als neues Futtermittel wurde Rohglycerin aufgenommen.





Landwirtschaft und Umwelt: Diskussion wird rationaler

Herrschen zwischen Landwirtschaft und Umweltschutz unauflösbare Zielkonflikte? Diese Frage stand im Mittelpunkt des traditionellen DLG-Kolloquiums am 3. Dezember 2009 in Berlin. In seiner Begrüßungsansprache betonte DLG-Präsident Carl-Albrecht Bartmer, dass Umwelt- und Klimaschutzziele nicht nur qualitativ zu bewerten seien: Viel wichtiger sei die quantitative Einordnung von Maßnahmen und eine sinnvolle Abwägung verschiedener gesellschaftlicher Ziele. Als entscheidenden Faktor für ein optimiertes Nebeneinander von Landwirtschaft und Umweltschutz sieht Bartmer den technischen Fortschritt: „In dem Maße, in dem es mir als Landwirt gelingt, nachhaltig mehr Ertrag vom knappen Faktor Ackerfläche zu erzielen, also dessen Produktivität zu erhöhen, in dem Maße schaffe ich den Freiraum, auf anderen Flächen Ziele wie die Förderung der Biodiversität zu verwirklichen.“

Prof. Dr. Stefan Tangermann, Universität Göttingen, sieht in den nächsten Jahren keine extreme Knappheit auf den Agrarmärkten. Für Weizen prognostizierte er für die kommenden zehn Jahre ein ca. 40 Prozent höheres Preisniveau als in den vergangenen zehn Jahren. Die Volatilität werde jedoch hoch bleiben. Auch das Thema Nachhaltigkeit gewinne an Bedeutung. Die EU-Agrarpolitik setze zunehmend auf die 2. Säule, welche Leistungen für die Gesellschaft honoriert. Tangermann appellierte an die Landwirte, „nur das

zu produzieren, was wir am besten können, und nicht das, was mit dicken Geldsäcken subventioniert wird“.

Dr. Rainer Oppermann vom Institut für Agrarökologie und Biodiversität in Mannheim sieht eine ganze Reihe von Zielkonflikten zwischen Landwirtschaft und Umwelt: bei Boden- und Wasserschutz ebenso wie bei Luft- und Klimaschutz sowie Biodiversität und Landschaftsschutz. Allerdings gebe es innovative Ansätze zur Lösung, in den Bereichen Technologie, Steuerungs- und Finanztechnik sowie Beratung und Landmanagement.

Um Nachhaltigkeit greifbar zu machen, sind Indikatoren gefragt, so Prof. Dr. Olaf Christen von der Universität Halle-Wittenberg: Denn „nur was wir messen können, können wir auch managen“. Daher seien Managementsysteme wie der DLG-Nachhaltigkeitsstandard zwingend notwendig für lang- und mittelfristige Investitionsentscheidungen. Managementsysteme beziehen ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in die Bewertung ein.

Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamtes in Dessau, verwies darauf, dass man den Klimaschutz nicht verschieben kann, wie auch immer die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz in Kopenhagen lauten. Selbst eine globale Erwärmung von 2 °C habe enorme Aus-

wirkungen auf einzelne Ökosysteme. Es sei wichtig, jetzt zu handeln und geeignete Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Dabei plädierte er eindringlich für Investitionen in den Klimaschutz.

Neun Betriebe nach Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert

Die DLG hat weitere neun Agrarbetriebe mit dem Zertifikat „Nachhaltige Landwirtschaft – zukunftsfähig“ ausgezeichnet. DLG-Vizepräsident Helmut Ehlen überreichte die Urkunden auf der Agritechnica. Das Zertifikat bestätigt die Erfüllung der DLG-Prüfkriterien für Nachhaltige Landwirtschaft, wie sie im DLG-Nachhaltigkeitsstandard festgelegt sind.

Mit dem DLG-Nachhaltigkeitsstandard verfügt die Landwirtschaft ein Zertifizierungssystem mit einheitlicher Methode zur Bewertung von Nachhaltigkeit. Dabei werden insgesamt 23 ökologische, soziale und ökonomische Indikatoren erfasst. Landwirte erhalten damit ein vorzügliches Instrument für die eigene Betriebsanalyse und zur Kommunikation innerhalb der Wertschöpfungskette und nach außen. Das Zertifikat gilt für die Erzeugung von Nahrungs- wie Energiepflanzen und gleichermaßen für konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe.

Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsstandard erhalten Sie unter www.nachhaltige-landwirtschaft.info.





Erfolgreiche dezentrale Bioenergielösungen

Erfolgreiche dezentrale Bioenergielösungen sind nur in guter Partnerschaft zu erreichen: Dieses Fazit zogen die Teilnehmer einer Fachtagung zum Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen Land- und Forstwirten, Anlagenherstellern und Stadtwerken. Bei der Veranstaltung, die von der DLG gemeinsam mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und dem Fachverband Power Systems des VDMA am 8. und 9. Dezember 2009 in Kassel durchgeführt wurde, wurden die unterschiedlichen Positionen und gegenseitigen Erwartungen an eine erfolgreiche Bioenergiepartnerschaft herausgearbeitet.

Unternehmerisch agierende Landwirte wollen an der Wertschöpfung bei der Erzeugung der Bioenergie beteiligt werden und nicht nur als Rohstofflieferanten angesehen werden: Dies betonte Dr. Jochen Köckler, Geschäftsführer des DLG-Fachbereichs Ausstellungen. Michael Wübbels, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des VKU, hob hervor, dass die Stadtwerke Partner im ländlichen Raum suchen, um die Wertschöpfung vor Ort zu generieren und zu belassen. Er kann sich Kooperationsformen vorstellen, die von der Rohstofflieferung bis zum Betrieb von Biomassewerken durch Land- und Forstwirte reichen. Thorsten Herdan, Geschäftsführer VDMA Power Systems, machte deutlich, dass Maschinen- und Anlagenbauer effiziente und moderne Technologien entwickelt haben, mit denen sich auch die stetig verschärfenden Grenzwerte einhalten lassen. Er mahnte allerdings

verlässliche politische Rahmenbedingungen an, damit das Investitionsklima nicht nachhaltig zerstört wird.

Landwirt Thomas Korte, der in mehreren Schritten in zwei Biogasanlagen mit einer Leistung von 836 kWel und 380 kWel investiert hat, betonte, dass viele Betreiber von Biogasanlagen Kooperationen mit Stadtwerken suchen. Voraussetzung für die Partnerschaft sei aber, dass die Landwirte ihre Flexibilität bewahren und nicht durch langjährige, starre Lieferverträge gebunden werden. „Wenn potenzielle Partner mit dem Juristen und einem Aktenordner kommen, zögern wir Landwirte mit Sympathiebekundungen.“

Keine Maximalforderungen bei Laufzeiten von Lieferverträgen stellen

Die Laufzeiten von Lieferverträgen wurden zum Gegenstand heftiger Diskussionen auf der Tagung: Stadtwerke wünschen möglichst lange Laufzeiten, Land- und Forstwirte eher kurze. Wie dieser Widerspruch überwunden werden kann, zeigte Bernhard Breitsameter von der Waldbesitzervereinigung Aichach: „Beide Seiten müssen ihre Maximalpositionen verlassen.“ Er empfiehlt ein Lieferkontingent pro Jahr sowie ein Zeitfenster für die Anlieferung. Zusätzlich sollten eindeutige und einfach nachvollziehbare Qua-

litätskriterien und Preisgleitklauseln vereinbart werden. Unterstützung bekam Breitsameter von Lars Lindemann von der Deutschen Kreditbank. Er betonte, dass die Banken nicht generell langfristige Lieferverträge fordern, sondern nur eine Sicherstellung der Rohstofflieferungen während des Finanzierungszeitraumes. Als Lösung für den Betrieb von Biomassekraftwerken hält Dr. Winfried Damm von den Stadtwerken Leipzig neben der Förderung der Beschaffung eine bessere energiewirtschaftliche Einbindung und kostenorientierte Vergütung der Energieerträge für notwendig.

Die drei Veranstalter planen, spätestens auf der Fachausstellung BioEnergy Decentral, vom 16. bis 19. November 2010 in Hannover, das Thema „Bioenergiepartnerschaften“ weiter zu vertiefen.

DLG verleiht Zertifikate „DLG-Herdenmanager Milchvieh“

Zum dritten Mal konnten jetzt im Rahmen des Fortbildungsseminars „DLG-Herdenmanager Milchvieh“ Zertifikate verliehen werden. Bei den 17 Absolventen handelt es sich um selbstständige Betriebsleiter und angestellte Herdenmanager von Milchviehbetrieben aus ganz Deutschland mit Bestandsgrößen zwischen 40 und 2.000 Kühen.

Die Intensiv-Fortbildung zur modernen und zukunftsorientierten Herdenführung setzt sich aus drei einwöchigen



Seminarblöcken zusammen, erstreckt über drei Monate. Erfahrene Experten der Milchviehpraxis vermitteln Qualifikationen zu Management und Mitarbeiterführung im Stall, wiederkäuergerechter Fütterung, Fruchtbarkeitsmanagement, Kälber- und Jungviehaufzucht, Haltungssystemen, Melken und Tiergesundheit. Ein hoher Anteil an praktischen Übungen sowie Betriebsbesichtigungen und Diskussionsrunden ergänzen das Seminar. Themenpartner waren in diesem Jahr der Deutsche Holstein Verband, die KUHN Vertriebs GmbH, Lemmer Fullwood und Sano.

Das Seminar „DLG-Herdenmanager“ ist auf 16 Teilnehmer begrenzt. Bereits jetzt liegen Anmeldungen für das nächste Seminar vor, das am 30. August 2010 im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Köllitsch startet. Interessenten erhalten weitere Informationen bei der DLG, Ansprechpartnerin ist Friederike Kath, Tel. 069/24788-317, E-Mail: F.Kaths@DLG.org oder im Internet unter www.DLG.org/Herdenmanager.

DLG-Ferienhöfe des Jahres 2009

Die DLG zeichnete zum zwölften Mal die „Top Ten“ unter den touristischen Qualitätsanbietern im ländlichen Raum aus. Der diesjährige Wettbewerb zum Ferienhof des Jahres stand unter dem Thema „LandLeben“. Bewerben durften sich ausschließlich Betriebe, die bereits mit dem DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“, „Urlaub auf dem Winzerhof“ oder „Landurlaub“ ausgezeichnet wurden.

Die feierliche Siegerehrung nahm DLG-Präsident Carl-Albrecht Bartmer im Weingut Reißler in Harxheim (Rheinland-Pfalz) vor. „Im Landtourismus hat nur derjenige Gastgeber wirklich Erfolg, der sich an den Erwartungen der Kunden orientiert und ein qualitativ hochwertiges Angebot auf den Markt bringt“, sagte Bartmer. „Die Preisträger zeigen auf beeindruckende Weise, wie sich landtouristische Angebote äußerst erfolgreich am Markt etablieren können, nämlich mit einer innovativen Produktgestaltung und mit gezieltem Qualitätsmanagement.“

<div style="text-align: right;">  </div> Termine DLG-Akademie		
08.01.2010 1 Tag(e)	Praxis Workshop High Tech im Pflanzenbau	Hessen Friedrichsdorf
20.01.2010 3 Tag(e)	Unternehmer Seminar Strategische Unternehmensplanung	Brandenburg Schloss & Gut Liebenberg, Liebenberg
25.01.2010 1 Tag(e)	Praxis Workshop Führungskompetenz als Unternehmer richtig umsetzen	Hessen Bad Orb
28.01.2010 1 Tag(e)	SeminarSpezial Fisch vom Hof?!	Niedersachsen Badbergen
02.02.2010 3 Tag(e)	SeminarSpezial SiloProfi werden – kompetent Silagen erzeugen	Mecklenburg-Vorpommern Landgasthof „Zur Eiche“ Kessin bei Rostock
02.02.2010 2 Tag(e)	Unternehmer Seminar Güllebasierte Biogasanlagen	Niedersachsen Werratal Hotel, Hann. Münden
09.02.2010 2 Tag(e)	SeminarSpezial Einsatz von Bewässerungstechnik in Intensivkulturen	Niedersachsen vTI, Institut für Agrartechnologie, Braunschweig
09.02.2010 1 Tag(e)	Fachtagung Wie viel Vertrieb braucht zukünftig ein Produkt?	Hessen Fulda
11.02.2010 1 Tag(e)	SeminarSpezial Betriebe steuerlich optimieren	Niedersachsen Tagungs- und Eventhotel Freizeit-In, Göttingen
16.02.2010 2 Tag(e)	Unternehmer Seminar Grundlagen erfolgreicher Waldbewirtschaftung	Bayern Hotel Vogelsang, Zellingen
16.02.2010 2 Tag(e)	SeminarSpezial Einsatz von Bewässerungstechnik in Intensivkulturen	Thüringen Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Jena
18.02.2010 2 Tag(e)	Unternehmer Seminar Personalmanagement als Unternehmer erfolgreich umsetzen	Hessen TaunusTagungsHotel, Friedrichsdorf
22.02.2010 1 Tag(e)	Praxis Workshop Ackerbau an schwierigen Standorten	Sachsen-Anhalt Lindau
23.02.2010 2 Tag(e)	Unternehmer Seminar Gut verhandeln – mehr erreichen	Sachsen Leipzig (Breitenfelder Hof)
25.02.2010 1 Tag(e)	Praxis Workshop Ackerbau an schwierigen Standorten	Nordrhein-Westfalen Willebadessen

